

nachgewiesen. Erwähnt wird auch der Fall eines Weinhändlers aus Rheinhessen, der über Jahre Wein mit gefälschten Etiketten in mehrere Länder exportierte. Dank der Zusammenarbeit von betrieblicher Eigenkontrolle und amtlicher Überwachung konnte auch spanischer Wein mit stark erhöhten Chrom- und Nickelgehalten aus dem Verkehr gezogen werden.

AGRA-EUROPE ■

Kern- und Steinobst

Breitenhof-Tagung – der «Dauerbrenner» für die Steinobstbranche

Bei strahlendem Sonnenschein eröffnete Willy Kessler, Leiter des Kompetenzbereichs Pflanzen und pflanzliche Produkte bei Agroscope, am 28. Mai 2017 die Breitenhof-Tagung. Rund 300 Besucher informierten sich über Aktualitäten im Steinobstanbau. Der Vorsitzende des Fruchtezentrums Basel, Hansruedi Wirz, gab

einen Ausblick auf die Ernte 2017, die durch Frostereignisse im April über alle Kulturen hinweg eine Extremsituation darstellt. Die Erntemenge an Tafelkirschen wird auf 809 t geschätzt, lediglich 25% einer Vollernte.

Schweizer (Stein-) Obstproduktion im «Ausnahmestand»

Aus aktuellem Anlass diskutierten Simon Schweizer, Agroscope, und Othmar Eicher, Liebegg, über Anpassungen der Kulturführung und Fragen zum Pflanzenschutz bei frostgeschädigten Bäumen, um diese ohne Folgeschäden in die nächste Saison zu bringen. Zur Förderung des physiologischen Gleichgewichts sollten triebwachstumshemmende Massnahmen ergriffen werden wie angepasste N-Düngung, Erhaltungsbewässerung sowie Förderung der Kurztriebbildung durch Pinzieren der Triebspitzen und Mairiss. Von einem Wurzelschnitt rät Eicher wegen der Gefahr der Schwarzen Wurzelfäule ab, insbesondere bei Kirschen.

Ein Augustschnitt bewirkt ein reduziertes Langtriebwachstum im Folgejahr und verbessert – neben einer Nachernte-Blattdüngung mit N, B und Zn – die Blütenknospenqualität. Der Augustschnitt sollte

bis Mitte September erfolgen; dabei vermindert trockene Witterung die Gefahr von *Pseudomonas*-Infektionen und verbessert die Wundheilung. Um das Erregerpotenzial verschiedener Pilz- und Bakterienkrankheiten unter Kontrolle zu halten, muss ein reduziertes Pflanzenschutzprogramm in Abhängigkeit von der Witterung gefahren werden. Auch Blattläuse und Pflaumenwickler sollten bei Befall reguliert werden.

Neue Kirschenarten – Eigenschaften

Thomas Schwizer, Betriebsleiter des Steinobstzentrums, referierte über neuere Kirschenarten, die sich am Breitenhof in den letzten Jahren etabliert haben. Irena (CZ), eine grosse, herzförmige Kirsche mit saftig-fruchtigem Aroma, eignet sich aufgrund ihrer späten Blüte- und Reifezeit, aber auch wegen ihrer S-Allele sehr gut als Befruchtersorte für Regina. Aufgrund ihrer guten Erträge sieht Schwizer Irena sogar als möglichen Regina-Ersatz.

Satin Sumele (CAN), eine ertragreiche Sorte in KW 5 mit attraktivem Aussehen und festen, aromatischen Früchten, überzeugt mit guter Fruchtqualität, ausgeprägter Platzfestigkeit und langem



Auch dieses Jahr nahmen wieder viele Interessierte an der Breitenhof-Tagung teil. (FOTO: JOST BRUNNER, AGROSCOPE)

Erntefenster. Als sehr attraktive, saftige und aromatische Süsskirsche gilt Summer Sun (UK). Sie bringt regelmässige, sehr hohe Erträge und gilt als interessante Ergänzung zu Kordia. Der Anbau von Summer Sun sollte nur auf stark wachsender Unterlage erfolgen.

Virusfreie Edelreiser gibt es bei Agroscope. Weitere Neuheiten wie Folfer (KW 3), Bolero (KW 4) und Areko (KW 5/6) können für Testpflanzungen empfohlen werden.

Scharka-hypersensible Unterlagen im Zwetschgenanbau

Die Hypersensibilität der Europäischen Pflaume ist die Fähigkeit der Pflanze, nach einer Scharkainfektion mit dem Zelltod zu reagieren und somit die Verbreitung des Virus in der Pflanze zu verhindern. Bei der Verwendung hypersensibler Unterlagen ist gewährleistet, dass nur gesunde Pflanzen aus der Baumschule kommen. Gastreferent Michael Neumüller (Bayerisches Obstzentrum) präsentierte erste Ergebnisse eines grenzübergreifenden Unterlagenversuchs, in dem die Zwetschgensorten Cacaks Schöne und Jojo auf den hypersensiblen Unterlagen Docera 6 und Dospina 235 getestet und mit der Standardunterlage Wavit verglichen wurden.

Der Stammdurchmesser bei C. Schöne auf Dospina 235 und Wavit ist auf gleichem Niveau; auf Docera 6 etwas schwächer. Bei Jojo sind die Stammdurchmesser aller drei Unterlagen annähernd gleich. Die Erträge der Sorte Jojo am Standort Breitenhof der Jahre 2015 und 2016 sind auf Dospina 235 mit denen auf Wavit zu vergleichen. Demnach sind hier sowohl im Wuchs- als auch im Ertragsverhalten keine Unterschiede auszumachen. Die Einzelbaumerträge auf Docera 6 sind niedriger. Berücksichtigt man allerdings den schwächeren Wuchs von Docera 6, so ist der Ertrag im Verhältnis zum Baumvolumen ausgeglichen und unbedeutend schwächer als die Erträge auf Dospina 235 und Wavit. Die Fruchtqualitäten und -grössen sind auf allen Unterlagen gleich. Die Eigenschaften der Unterlagen sollen in weiteren Versuchsjahren bestätigt werden.

Die Tagung wurde von Infoständen zu Kirschessigfliege, Edelbränden und alten Sorten sowie von Ausstellern aus den Bereichen Baumschule, Bienen und Technik ergänzt und fand damit – wie jedes Jahr – grosse Resonanz als Plattform der Steinobstbranche.

ISABEL MÜHLENZ, HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN TRIESDORF, FREISING (D) ■



100-jähriger Quittenbaum.
(FOTO: MICHEL BRUNNER, GUTENSWIL)

Aufruf zum Melden alter Quittenbäume

Obwohl bei Quitten wie bei Äpfeln verschiedene Sorten existieren, werden Quitten meistens einfach Quitten genannt. FRUCTUS hat im Auftrag des Bundesamts für Landwirtschaft ein Inventarisierungsprojekt gestartet. Erhopt werden Funde alter Bäume bisher unbekannter Quittensorten, die die Feuerbrandepidemie 2007 und 2008 überstanden haben. FRUCTUS bittet die Bevölkerung, insbesondere die Obstbauern um Mithilfe und ruft dazu auf, alte Quittenbäume mit einem Stammumfang von 130 cm oder mehr unter lindenbaum@gmx.ch oder Tel. 079 231 58 38 zu melden. Die Meldung soll den Stammumfang und die Standortadresse enthalten.

Werden Quittensorten gefunden, die laut DNA-Analysen keiner bekannten Sorte angehören, werden diese in nationalen Sortensammlungen erhalten, auf ihre Robustheit gegen Krankheiten geprüft und beschrieben.

Je älter, desto höher die Chance auf einen «Treffer»

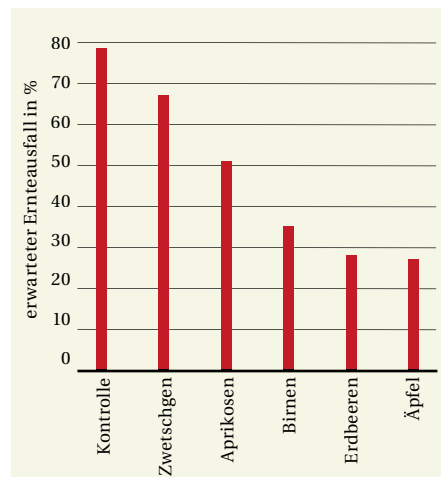
Stämme alter Quittenbäume sind typischerweise fragmentiert (mit Rillen) wie der über 100-jährige Baum mit einem Stammumfang von 2 m in Gutenwil ZH (s. Abb.). Je älter der Baum, desto grösser die Chance, dass es sich dabei um eine alte, seltene Sorte handeln könnte. Erste molekulare Analysen im laufenden Inventarisierungsprojekt haben ergeben, dass die meisten Quittenbäume, die in den vergangenen 70 Jahren in Haus- und Hofgärten gepflanzt wurden, der Sorte «Vranja» angehören. Bäume dieser Birnenquitte müssen nicht gemeldet werden. Jüngst wird vor allem die Sorte *Cydora Robusta*

angepriesen. In der Praxis hat diese allerdings keine bessere Feuerbrandrobustheit als andere Sorten bewiesen. Es wäre wertvoll, wenn wie bei den alten Apfelsorten auch bei den Quitten einzelne krankheitsrobuste Sorten gefunden würden.

KLAUS GERSBACH, ILLNAU/EFRETIKON ■

Frost: Kirschen am stärksten betroffen

Die Frostnächte im April 2017 haben verheerende Schäden an Obst und Beeren angerichtet. Am stärksten betroffen sind Steinobstkulturen wie Kirschen, Zwetschgen und Aprikosen. Der Schweizer Obstverband schätzt die Schäden auf insgesamt rund 100 Mio. Franken. LID ■



Kirschen wurden vom Aprilfrost besonders stark betroffen (Angaben provisorisch).

(QUELLE: SCHWEIZER OBSTVERBAND)

D: Zirka 1100 t Aronia geerntet

Die Produktion von Aroniabeeren ist in Deutschland im vergangenen Jahr deutlich ausgedehnt worden. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, wurden 2016 mehr als 1100 t Aroniabeeren geerntet, etwa 640 t oder 137% mehr als im Vorjahr. Der kräftige Zuwachs war vor al-



Aronia- oder Apfelbeeren.

(FOTO: WIKIPEDIA, GOKU 122)